

AUSGABE 1/2014

hauszeilen

Aktuelles von der KVV Olbersdorf

Olbersdorf - das gallische Dorf?

Was wir von Asterix lernen können

Tag der Städtebau- förderung

Grundbachsiedlung - wie weiter?

Trockener Keller statt feuchter Gruft

Richtig Lüften im Winter



Foto: Fotoeck Zittau Frank Winkler

KVV

Besser als gewohnt.

VORWORT

„Die spinnen, die Römer!“

► Mit diesem Ausspruch (Franz.: „Ils sont fous, ces Romains!“) drückt Obelix im Film „Asterix und der Kupferkessel“ sein Unverständnis über die Taten der römischen Legionäre aus. Diese versuchen wieder einmal sein Dorf zu unterwerfen. Die Bürger sollen Steuern zahlen und den Römern Fron leisten.

Aber warum schreibe ich das? Immer wieder liest man in der Zeitung, dass Städte und Gemeinden – so auch Olbersdorf – von finanziellen Sorgen gezeichnet sind. Im selben Atemzug wird spekuliert, ob wir uns Einrichtungen und Angebote noch leisten können, die nicht zu den Pflichtaufgaben gehören. Oder ob z.B. die Eingemeindung nach Zittau ein sinnvoller Schritt wäre.

Da komme ich zu den Römern zurück. Asterix und seine Gallier verteidigen ihr Dorf gegen die scheinbare Übermacht aus dem fernen Rom. Sie wollen nicht auf ihre Kultur und Traditionen verzichten. Die Gallier sind glücklich und wollen es auch bleiben.

Genauso ist es mit Olbersdorf. In den letzten Jahren wurden immer mehr Aufgaben vom Land und Landkreis auf die Gemeinden übertragen. Die dafür benötigten Gelder blieben aber beim Land bzw. Landkreis. Und das, obwohl das Land per Gesetz die Finanzierung der Städte und Gemeinden sicherstellen muss. Die Gemeinde allerdings kann nur bei den freiwilligen Aufgaben einsparen – bei Freibad, Bauhof, Bibliothek oder Kindertagesstätten.

Doch was bleibt dann übrig von unserer Gemeinde? Ohne gepflegte Grünflächen, Freibad, Bibliothek und leistungsfähige Kinderbetreuung? Nicht viel von dem, was unseren Ort familienfreundlich und unsere Einwohner glücklich macht.

Nehmen wir unser Freibad oder die heutige Förderschule: Beide Einrichtungen sind Zeichen der fortschrittlichen kulturellen Entwicklung unseres Ortes. Sie wurden in den 20er-Jahren unter Bürgermeister Emil Ufer – trotz knapper Kassen – gebaut. Denn schon damals

lebten die Leute gern dort, wo die Arbeitsplätze nicht weit und die Lebensbedingungen angenehm sind. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Mit der politischen Wende und Einstellung der Kohleförderung packten die Menschen wieder selbstbewusst, ausdauernd und hartnäckig an: Sie machten aus Olbersdorf, das im Niederdorf am Boden lag, Schritt für Schritt einen lebenswerten Erholungsort. Mit dem Olbersdorfer See und der 2. Sächsischen Landesgartenschau wurde das ehemalige Bergbauareal für diesen Zweck saniert. Das Freibad wurde verkleinert und zum Erlebnisbad umgebaut. Dies trug im Oberdorf der neuen Zeit und der neuen Bademöglichkeit am See Rechnung. Beides prägt unser Wohnumfeld. Und das soll auch in Zukunft so bleiben.

Deshalb ist es 25 Jahre nach der politischen Wende immer noch wichtig, Demokratie aktiv zu leben. Und den Entscheidungsträgern im Land zu zeigen, dass Dörfer wie Olbersdorf Tradition haben und Zukunft brauchen. Denn hier leben viele Menschen ganz bewusst. Weil sie glücklich sind und die familienfreundlichen Bedingungen schätzen. Sie wollen nicht in den Ballungsräumen anonym untergehen. Auch wenn dies dem globalen Trend widerspricht.

Das bedeutet aber auch, gegen den Strom zu schwimmen und streitbar zu sein. Ein „Gallier“ eben. Nicht mit Fäusten, sondern mit guten Konzepten für nachhaltige Lösungen zu kämpfen. Das macht die KWV z. B. im Rahmen der Stadtentwicklung. Wir nehmen nicht hin, dass unsere Grundbachsiedlung nicht entwickelt werden kann, weil die Fördergelder in Städte fließen. Diese können einen Großteil der Maßnahmen über höhere Mieteinkünfte selbst finanzieren. Das ärgert uns und deshalb geben wir nicht klein bei. Wir nutzen jede Gelegenheit, um Fördermittel für unsere Grundbachsiedlung – im Zusammenspiel mit der Gemeindeverwaltung – zu erkämpfen. Unser Zaubertrank kommt dabei nicht vom Druiden, sondern speist sich aus Mut, Leidenschaft und der Notwen-

digkeit, für das Gemeinwohl und ein gutes Umfeld zu sorgen.

Wie das konkret aussieht, erläutern wir Ihnen gern am 9. Mai 2015. An diesem Tag findet ein bundesweiter Aktionstag zum Thema Städtebau statt. Wenn gleich sich Ober- und Niederdorf sehr gut entwickelt haben, müssen wir dafür sorgen, dass auch die Grundbachsiedlung den Anschluss hält. Der Aktionstag bietet uns die Gelegenheit, mit Ihnen über Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensbedingungen in der Grundbachsiedlung zu sprechen.

Doch jetzt steht erst einmal Weihnachten vor der Tür. Ein Fest, das uns Besinnung bescheren soll. Besinnung über unsere Werte, Zufriedenheit und Glück. Deshalb wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen ein besinnliches und friedliches Weihnachtsfest. Und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Kraft, um die auf uns wartenden Herausforderungen zu meistern.

Ihr
Karsten Hummel
Geschäftsführer



P. S. Mit einer Eingemeindung z. B. zu Zittau würden sich zwar die Einnahmen der Stadt Zittau verbessern. Die Aufgaben und Kosten aber gleichsam steigen. In der Zeitung wird das gern verschwiegen. Dass Zittau klamme Kassen hat auch. Die Vorteile einer Eingemeindung kann man sich ganz real bei der Fahrt durch den Zittauer Stadtteil Hirschfelde anschauen. Erfolgsgeschichten sehen anders aus.



WOHNEN MIT GEWINN

Die glücklichsten Menschen leben im familienfreundlichsten Ort

► 2013 wurde Olbersdorf von den Lesern der Sächsischen Zeitung (SZ) zum familienfreundlichsten Ort des Landkreises Görlitz gekürt. Und dieses Jahr fand die SZ heraus, dass die glücklichsten Menschen des Landkreises ebenfalls in Olbersdorf zuhause sind.

So wollen wir den Charakter des Parks langfristig erhalten.

Unweit vom Skulpturenpark, auf der Ernst-May-Straße, konnte ein weiteres Kleinod wieder geöffnet werden: das Areal um den Froschkönig. Es wurde nach Beseitigung der Flutschäden neu gestaltet und für Besucher freigegeben. Und nicht zuletzt der stimmungsvolle Vorweihnachtsmarkt. Schon zum sechsten Mal lockte er zahlreiche Olbersdorfer und Gäste ans Olbersdorfer Blumeneck und in den Skulpturenpark. Auch das schlechte Wetter am Sonntagvormittag konnte dem Markt keinen Abbruch tun. Wenn die Lichter während der Abenddämmerung ihren Glanz versprühten, tummelten sich Hunderte von Besuchern an den 36 Marktständen. Ein lieblicher Duft von gebrannten Mandeln, Quarkspitzen und Glühwein lag in der Luft. Und das Karussell für die Jüngsten drehte vollbesetzt und unermüdlich seine Runden.

Tag der Städtebauförderung

► Am 9. Mai 2015 findet deutschlandweit der Tag der Städtebauförderung statt. Ziel und Anliegen dieses Tages ist die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den Prozess der städtebaulichen Umgestaltung.

Die Olbersdorfer Grundbachsiedlung ist ein Fördergebiet im Stadtumbauprogramm Ost. Deshalb wird sich die KWV an diesem Aktionstag beteiligen und über Wege und Möglichkeiten der städtebaulichen Weiterentwicklung der Olbersdorfer Grundbachsiedlung informieren. Dazu laden wir Sie schon heute recht herzlich ein.

Ein Zufall ist das nicht. Der hohe Freizeitwert, kurze Wege in die Stadt und in den Naturpark Zittauer Gebirge, eine gute Versorgungs- und Infrastruktur (Handel, Ärzte, Nahverkehr, Kitas etc.) bilden die Basis für ein zufriedenes Leben. Dazu gehört eine kontinuierliche Ortsentwicklung. Zu dieser leistet auch die KWV ihren aktiven Beitrag. Im Skulpturenpark – mitten im Zentrum unseres Ortes – unterhalten wir einen Ruhepunkt zum Entspannen oder um Freunde zu treffen. In diesem Jahr haben wir damit begonnen, die von der Verwitterung gezeichneten Holzskulpturen in Sandstein nachbilden zu lassen.

Umbau Ernst-May-Str. 34



► Nachdem 2013 der zweite Mieter des Nebengebäudes ausgezogen war, entschied sich die KWV zum Um- und Ausbau des Hauses Ernst-May-Straße 34. Neben einer Single-Wohnung sollte eine Familienwohnung in diesem Gebäude Platz finden.

Auch die Außenanlagen sollten ein neues Gesicht erhalten. Die Baumaßnahmen dauerten mehr als sechs Monate und lassen das Gebäude nun in neuem Glanz erstrahlen. Beide Wohnungen sind bereits vermietet. Im Hof des Grundstücks wurde jedem Mieter ein neuer Parkplatz zur Verfügung gestellt. Der angrenzende Garagenkomplex wurde in die Baumaßnahmen mit einbezogen. Dieser erhielt einen neuen Anstrich und die Zufahrt zu den Garagen wurde neu gestaltet.

*„Heute schreiben wir die Geschichten,
an die wir uns morgen erinnern.“*



► **Mit diesem Satz vom Oberlausitzer Triathleten Maik Petzold begrüßte die KWV die Athleten der O-See-Challenge 2014. Und damit zur ITU Cross-Triathlon Weltmeisterschaft an unserem Olbersdorfer See.**

Wer hätte vor 25 Jahren daran geglaubt, dass so etwas einmal möglich sein wird? Niemand. Umso schöner ist dafür die Geschichte. Mit Einstellung der Kohleförderung Anfang der 90er-Jahre, der Renaturierung des Tagebaugeländes und der 2. Sächsischen Landesgarten-

schau wurden die Grundlagen gelegt. Aus dem ehemaligen Abrissgelände entwickelte sich Schritt für Schritt ein lebenswertes Naherholungsgebiet.

Mit den Planungen für den See kehrte auch das Leben in das Olbersdorfer Niederdorf zurück. Seither entsteht hier ein immer schöner werdender Ortsteil. Dann kamen fünf Hobbysportler, die eine Bierwette abschlossen. Ein Triathlon sollte es sein. Was sich aus dieser Idee entwickelte ist sensationell. Mit viel Kraft und Leidenschaft, aber auch in Zusammenarbeit mit verlässlichen Partnern, wurde über die Jahre die O-See-Challenge aufgebaut. Diese hat sich mittlerweile als eine der besten Cross-Triathlon-Wettkämpfe weltweit etabliert. Die Gemeinde Olbersdorf stellt seit Jahren die Flächen am See bereit. Die KWV ist ebenfalls seit vielen Jahren Partner – und einer der Hauptsponsoren der Challenge. So auch in diesem Jahr. Als die Nachricht von der WM-Ausrichtung kam, war uns bewusst, dass die

Ausrichter wesentlich mehr Unterstützung benötigen als in den Jahren zuvor. Zu dieser Verantwortung haben wir uns bekannt. Wir haben dazu beigetragen, ein Sportwochenende mit Flair und auf höchstem Niveau ausrichten zu können. Unser besonderer Dank gebührt dabei den Veranstaltern des WSV Zittau, die die Organisation der O-See-Challenge hauptsächlich im Ehrenamt gestemmt haben. Sportler und Offizielle schätzen das bodenständige Flair und die Top-Bedingungen, die sie hier vorfinden. Und die Challenge gehört inzwischen zu Olbersdorf genauso wie der See.

Klar, dass die KWV auch sportlich mit dabei war. Unser Mixed-Team, bestehend aus Lisa Borchardt, Frank Lehmann und Karsten Hummel, belegte am Ende zwar den undankbaren 4. Platz. Doch der Zieleinlauf mit seiner Begeisterungswelle war uns jede Minute Training und Wettkampf wert. So schreiben wir in diesem Jahr aktiv mit an einer Geschichte, an die wir uns später sicher gern erinnern.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut.“

► **„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“, ließ Antoine de Saint-Exupéry den Fuchs in seinem Werk „Der kleine Prinz“ sagen.**

Zwei kleine Sätze, die auch heute nicht an Bedeutung verloren haben. Ganz im Gegenteil. Die tiefgründige Auseinandersetzung mit den Problemen und Sorgen unserer hektischen und oberflächlichen Zeit gerät immer mehr aus dem Blick. Leidtragende sind oftmals die Kinder als schwächstes Glied unserer Gesellschaft.

Auf Initiative von Frau Schöning, der Leiterin des integrativen Kinderhauses „Spielkiste“, haben sich deshalb Bürgerinnen und Bürger des Ortes sowie Vertreter der drei Olbersdorfer Kindertagesstätten und der Olbersdorfer Bürgermeister

zusammengefunden, um ein Familienbüro ins Leben zu rufen.

2013 startete das Projekt unter dem Motto „Anschwung – Für frühe Chancen“. Doch immer wieder scheitert es an der Finanzierung. Einerseits werden Räumlichkeiten benötigt, andererseits ist qualifiziertes Personal zu bezahlen. Um das Familienbüro dennoch auf den Weg zu bringen, engagiert sich die KWV gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung seit April 2014 besonders stark für das Projekt. Zunächst wurden die passenden Räumlichkeiten gefunden und renoviert. Derzeit wird geprüft, inwiefern die KWV eine erste Anschubfinanzierung für das Familienbüro leisten kann. Diese würde einen Projektbeginn zum Jahresanfang 2015 ermöglichen und die Betriebskosten sowie eine Fachkraft-

stelle mit 10 Wochenstunden für längstens ein Jahr decken.

Warum tun wir das? Als kommunales Wohnungsunternehmen sind wir uns der Verantwortung für unser Umfeld und für die Menschen, die in diesem leben, sehr bewusst. Wir wollen deshalb insbesondere die Kinder unterstützen. Und damit auch die Eltern. Ihnen eine feste Anlaufstelle für ihre Sorgen und Nöte bieten. Denn Erziehung bringt oftmals Konflikte und Probleme für beide Seiten. So sollen z. B. Elternkurse den Eltern helfen, Verständnis für die besonderen Verhaltensweisen ihrer Kinder in der Pubertät zu entwickeln. Oder es werden Besuche bei lokalen Vereinen für Kinder organisiert. Das soll helfen, die Freizeitmöglichkeiten in unserem Ort besser kennen zu lernen und aktiv zu nutzen.

WISSENSWERTES

Trockener Keller statt feuchter Gruft: Richtig Lüften.

► Ein weit verbreiteter Irrtum vom richtigen Lüften macht die Keller vieler Häuser zu wahren Feuchtgebieten. Die Folgen: Man kann den Keller – wenn überhaupt – nur noch eingeschränkt nutzen. Bücher oder Kleidung gar nicht mehr dort lagern. Dazu leidet die Bausubstanz und es kann sogar zu gesundheitlichen Schäden kommen.

Dabei ist richtiges Lüften ganz einfach. Man muss nur umdenken. Nicht selten schreibt sogar die Hausordnung vor wieder Keller zu lüften ist – doch leider falsch! Da heißt es sinngemäß: „Bei warmem Wetter die Fenster offen lassen, an kalten Tagen und im Winter dagegen Fenster geschlossen halten.“ Das klingt zunächst plausibel. Führt aber genau zu den unerwünschten Effekten – zu hohe Feuchtigkeit und Schimmelbildung. Der Grund: Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit halten als kalte. Wenn an feuchtwarmen Tagen die Luft in den kälteren Keller strömt, kühlt sie dort ab. Und das Wasser schlägt sich dort nieder – vor allem an den Wänden. Der Kondensations-effekt ist an den ersten wärmeren Tagen im Frühjahr besonders stark, wenn der Keller noch winterkalt ist. Man kennt das, wenn man eine kalte Flasche aus dem Kühlschrank holt und diese außen beschlägt. Da setzt sich ebenfalls das in der wärmeren Luft enthaltene Wasser an der kälteren Glasflasche ab. Im Unterschied zur Glasflasche jedoch nehmen die Kellerwände die Feuchtigkeit auf. Und dann ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Schimmelbildung einsetzt.



Faustregel: Je größer der Temperaturunterschied und je höher die Luftfeuchtigkeit außen, desto mehr Wasser kondensiert. Deshalb sollten Kellerräume im Frühjahr und Sommer nur an trockenen Tagen und dann auch nur kurz – gelüftet werden.

3 Regeln für richtiges Lüften im Keller

1. Immer nur kurz lüften: Gerade im Sommer die Kellerfenster nicht lange oder ständig geöffnet lassen; besser morgens oder abends, wenn es noch nicht oder nicht mehr so heiß ist.
2. An heißen und/oder feuchten Tagen gar nicht lüften.
3. Im Winter mehrfach kurz aber intensiv lüften – vor allem an trockenen und kalten Tagen.

Im Winter funktioniert das physikalische Prinzip natürlich auch. Hier kann man es sich aber zunutze machen. Denn an kalten und trockenen Tagen ist die Luft im Keller wärmer. Und das Lüften bringt die Feuchtigkeit aus den Kellern heraus. Doch viele lassen im Winter ihre Kellerfenster komplett geschlossen und halten so die Feuchtigkeit drinnen – der zweite Fehler. Zwar sollte man bei starkem Frost aufpassen, dass im Keller keine Leitungen einfrieren. Aber bei kürzerem Lüften kann so schnell nichts passieren.

Der Keller - Gestern und Heute

► Ursprünglich war der Keller eine Pufferzone zwischen den Erdgeschosswohnungen und dem kalten und nassen Erdreich. Da hier ganzjährig eine gleichmäßig kühle Temperatur herrschte, diente er hauptsächlich der Lagerung von Lebensmitteln wie Kartoffeln und Obst, aber auch von Kohlen.

Mit dem technischen Fortschritt hielten Kühlschränke und Heizungsanlagen Einzug in die Wohnhäuser. Der Keller verlor seine bisherige Funktion. Die damaligen Anforderungen erfüllt er aber auch heute noch. Leider ist dieses Wissen nicht mehr so stark ausgeprägt. Heute sieht man den Keller als vollwertige und trockene Nutzfläche.

Da ein Keller – vor allem im Altbau aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit – nicht wohnlich genutzt werden kann, gehört er auch nicht zur Wohnfläche. Das gilt ebenso für „moderne“ Keller, die aufgrund neuerer Bauweisen meist trocken bleiben. Wie z.B. im WBS 70. Doch auch hier sind durch extreme Witterungsbedingungen – wie z. B. Starkregen, Stau- und Hochwasser – Wassereinbrüche durchaus realistisch. Deshalb sollten auf den Fußböden auch keine Gegenstände gelagert werden, die der auftretenden Feuchtigkeit nicht standhalten.

Bitte vergessen Sie nicht: Der Keller in unseren Häusern war und ist nur ein Nebengelass!



AUSBLICK AUFS NEUE JAHR

Spielplatzumgestaltung

► Wir sind stetig an einer Verschönerung Ihres Wohnumfeldes interessiert. Darum werden wir nächstes Jahr die Spielplätze verschönern: Raseneinsaat und neue Bänke stehen auf dem Programm. Die Vorbereitungsarbeiten haben bereits

begonnen. Am Spielplatz zwischen Hochwaldstraße und Töpferstraße wurden alte Bänke und Borde entfernt. Im Winter sollen neue Bänke gebaut und im Frühjahr aufgestellt werden.

Heizstrahler

► Aus aktuellem Anlass weisen wir auf die Gefahr hin, welche von einer falschen Bedienung der Heizstrahler im Bad ausgeht.

Die Heizsaison hat begonnen. Immer wieder stellen wir bei Reparaturen fest, dass sich den Sommer über auf den Geräten eine dicke Staubschicht abgesetzt hat. Im Betrieb werden die Glühdrähte des Heizstrahlers bis zu 600 Grad heiß.

Wenn das Gerät jetzt eingeschaltet wird, besteht akute Brandgefahr! Wichtig ist auch, dass keine Handtücher o. ä. zum Trocknen über den Heizstrahler gehängt werden. Brennbare Gegenstände müssen mindestens 50 cm Abstand zum Gerät haben. Experten schätzen, dass Heizstrahler, -kissen und -decken für jeden dritten Wohnungsbrand verantwortlich sind. Mit etwas Vorsicht muss das nicht sein!

Sperrmüll

► Sperrmüll ist immer wieder ein Ärgernis. Möbelstücke, Fernseher, Teppichböden und anderer Hausrat landen vorübergehend in den Kellergängen, unter den Treppen oder in den Trockenräumen. Und nach einer gewissen Zeit gehört es niemandem mehr. Dabei ist die Entsorgung doch ganz einfach!

Zum Jahreswechsel erhalten Sie von der **EGLZ** Entsorgungsgesellschaft den „**Abfallkalender 2015**“ als Postwurfsendung. In diesem Informationsheft finden Sie die neuen **Sperrmüllkarten**. Diese füllen Sie aus und senden sie an die EGLZ. Von hier erhalten Sie einen Termin für die Entsorgung. Bitte stellen Sie den Sperrmüll erst einen Tag vor Abholung auf die dafür vorgesehenen Plätze.

Kaffee-Tippl

► **Oberer Viebig 3a in Olbersdorf.**

Unser großer Veranstaltungsraum im „Kaffee-Tippl“ bietet Platz für ca. 50 Personen. Er ist mit einer vollwertigen Küche, WC und Dusche ausgestattet. Ein Nebenraum steht z. B. für den Aufbau eines Buffets zur Verfügung.

Genügend Platz für z. B.:

- Familientreffen und Geburtstage
- Sportgruppen wie Yoga und Gymnastik
- Lesungen, Seminare, Vorträge
- Firmen- und Vereinsfeiern
- Näh- und Handarbeitskurse

Gerne beraten wir Sie zu Ihren individuellen Wünschen unter Tel.: 03583 / 69 72-10 oder per E-Mail: info@besser-als-gewohnt.de.

Auf unserer Homepage www.besser-als-gewohnt.de finden Sie weitere Infos und Bilder. Ein Kalender, der eine schnelle Onlinebuchung ermöglicht, befindet sich ebenfalls dort.



Achtung neue Öffnungszeiten

► In der letzten Ausgabe unserer Mieterzeitung haben wir die Öffnungszeiten der neuen Geschäftsstelle bekannt gegeben. Seither ist ein Jahr vergangen und wir haben festgestellt, dass die Öffnungszeiten sehr unterschiedlich genutzt wurden.

Um künftig noch individueller auf unsere Kunden und Interessenten eingehen zu können, ändern wir zum Jahres-

beginn 2015 unsere Öffnungszeiten noch einmal.

Diese gestalten sich wie folgt:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 13 bis 18 Uhr

Selbstverständlich sind Terminvereinbarungen – gern auch außerhalb der Öffnungszeiten – nach vorheriger Absprache möglich.

Bitte beachten Sie weiterhin, dass unsere Geschäftsstelle am 23.12.2014 ab 12.00 Uhr und am 02.01.2015 ganztägig geschlossen bleibt.

Vielen Dank für Ihre Treue.

► Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, uns bei all unseren Kunden und Geschäftspartnern für Ihr Vertrauen und Ihre Treue zu bedanken.

Der Geschäftsführer und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen Ihnen auf diesem Wege ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest.

Genießen Sie die Tage im Kreise Ihrer Lieben und starten Sie hoffentlich gut erholt und gesund in das Jahr 2015.



*Am Himmel leuchten hell die Sterne,
Glocken läuten in der Ferne.
Die Herzen werden weich und weit,
denn es ist wieder Weihnachtszeit!
In der Küche brutzeln Braten,
die Kleinen können's kaum erwarten,
die Geschenke auszupacken.
Die Bratäpfel im Ofen knacken.
Voller Duft und Heimlichkeit,
wünsch' ich Euch diese Weihnachtszeit!*

(Autor unbekannt)

Impressum

Herausgeber

Kommunale Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH Olbersdorf
Echostraße 2 · 02785 Olbersdorf
Tel. (03583) 69 72 0
www.besser-als-gewohnt.de
info@besser-als-gewohnt.de

Verantwortlich

Karsten Hummel, Geschäftsführer

Fotos

Kommunale Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH Olbersdorf,
S. 1 (Titel), S.6 (Kaffee-Tippel) © Fotoeck Zittau
Frank Winkler
S. 4 (Maik Petzold) © Jana Wersch
www.fotolia.com

Erscheinung und Verteilung

kostenlos, einmalig mit Gemeindeblatt der Gemeinde Olbersdorf Nr. 12 aus 2014

Satz

pingundpong · Maternistraße 17
01067 Dresden
www.pingundpong.de

Druck

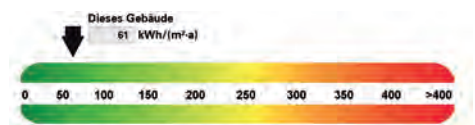
Hanschur Druck · Hauptstraße 71
02779 Großschönau
Tel. (035841) 37 06 0

Die Beilage *hauszeilen* ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung nicht gestattet

Wohnungsangebot



► **Energieverbrauchsausweis mit folgenden Angaben liegt vor:**
61,00 kWh/(m²·a) Endenergieverbrauch
Energieverbrauch für Warmwasser ist enthalten
Beheizungsart: Gas
Baujahr: 1920



► Objektbeschreibung:

Diese schön geschnittene 2 Raum Wohnung lässt keine Wünsche offen: Ein großes lichtdurchflutetes Wohnzimmer, ein Schlafzimmer mit gemütlichen Dachschrägen und eine Wohnküche. Das neu geflieste Bad hat ein Fenster und ist mit Wanne und Dusche ausgestattet. Der Olbersdorfer See ist in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

Details:

Anschrift: Dr.-W.-Külz-Str. 2,
Olbersdorf

Wohnfläche: 72 m²

Kaltmiete: 350,00 €
 Warmmiete: 499,00 €
 Etage: 2. OG
 Objektzustand: saniert
 Bezugsfrei: nach Vereinbarung
 Stellplatz: auf dem Grundstück
 Balkon: nein
 Kaution: nein